



EFOS

European Federation of Older Students in Universities
Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten
Fédération Européenne des Etudiants Âgés aux Universités



EFOS NEWS

1

2017



funded by the European Union programme for
education, training youth and sport 2014 – 2020

Deutsche Ausgabe

Europäische Vereinigung älterer Studierender an den Universitäten

Vorstand

Ehrenpräsident:

Dkfm. Horst Leonhard, Wien, Österreich

Präsident:

Dr. Nadezda Hrapková, Bratislava, Slowakei
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku
e-mail: hrapkova@rec.uniba.sk

Vizepräsident:

Olaf Freymark, Magdeburg, Deutschland
Otto-von-Guericke Universität, Lehrstuhl für Erwachsenenbildung
e-mail: Olaf.Freymark@ovgu.de

Vizepräsident:

Dr. Björn Odin, Uppsala, Schweden
Seniorenuniversitetet Uppsala
e-mail: odin.bjorn@gmail.com

Geschäftsführerin und Schriftführerin:

Dr. Katarina Grunwald, Bratislava, Slowakei
Univerzita Komenského, Univerzita tretieho veku
e-mail: k_grunwald@orangemail.sk

Stellvertretende Schriftführerin:

Mag. Herta Spitaler, Wien, Österreich

Schatzmeisterin:

Eveline Rudolph, Radeberg, Deutschland
e-mail: evirudolph@gmx.de

Stellvertretende Schatzmeisterin:

Ingrid Dummer, Kiel, Deutschland
Kontaktstudium nach Beruf und Familie an der Christian-Albrechts-Universität

Beiräte:

Brittmari Ekholm, Senioruniversity Uppsala, Schweden
Dr. Anna Gozdowski, Universität des Dritten Alters, Wroclaw, Polen
Peter Hug, Senioren Akademie Groningen-Friesland-Drenthe, Niederlande
Stanley Miller, U3A Keyworth & District, Großbritannien
Prof. Roland Schöne, Seniorenkolleg an der TU Chemnitz, Deutschland
Lenka Shromazdilová, Technische Universität, Brno, Tschechische Republik
Gabriele Wesemann, Hamburg, Deutschland

Mitglieder aus:

Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien und Tschechische Republik.

Kontaktadresse:

Dr. Katarina Grunwald
Červeňáková 19
84101 Bratislava
Slowakei
Tel. (00421) 264361655 Mobil (00421) 904800472
e-mail: k_grunwald@orangemail.sk

Von der Redaktion:

Es ist schon beinahe Tradition geworden, dass unsere Präsidentin die EFOS News eröffnet mit einem Bericht über das vergangene Jahr, dieses Mal über 2016.

Für das UN NGO Committe on Ageing in Wien hat Dr. Katarina Grunwald eine Zusammenstellung angefertigt über die Aktivitäten die in den verschiedenen Ländern organisiert werden zum Internationalen Tag der Älteren Menschen der jedes Jahr am 1. Oktober gefeiert wird. Unsere Leser werden das sicher auch interessant finden.

Unser europäisches Projekt EduSenNet läuft noch bis Oktober 2017. Die Resultate werden in einem Buch gebündelt und veröffentlicht. In dieser Ausgabe der EFOS News schon einmal ein Zwischenergebnis, nämlich die Zusammenfassung der Befragung, die die Projektpartner unter Älteren, die noch nicht oder nicht mehr an der Älterenbildung mitmachen, durchgeführt haben.

Die Universität des Dritten Alters in Wroclaw feierte letztes Jahr ihr 40. Jubiläum mit einem internationalen wissenschaftlichen Kongress. Dr. Björn Odin nahm namens der EFOS daran teil und verfasste einen Artikel darüber.

Auch dieses Mal möchte ich abschließen mit einem herzlichen Dankeschön an alle Autoren der Artikel. Auch einen besonderen Dank an die EFOS Mitglieder, die es mit ihren Übersetzungs- und Korrekturarbeiten ermöglicht haben, dass wir die EFOS News in Englisch und Deutsch herausgeben können.

Mai 2017

Peter Hug

EFOS News

Publikationsorgan der
European Federation of Older
Students in Universities

Redaktion:

P. Hug
Prinses Irenestraat 8
9401 HH Assen
Niederlande
Tel. +31-592-330464
E-mail: s.p.hug@planet.nl

EFOS Website:

www.efos-europa.eu

Copyright:

Jegliche Verwendung des
Inhalts dieser Ausgabe oder
Teilen davon ist nur mit
schriftlicher Zustimmung der
Redaktion erlaubt.

Inhalt

	Seite
Bericht der EFOS Präsidentin zum Jahr 2016, <i>Dr. Nadežda Hrapková</i>	5
Internationaler Tag der Älteren Menschen, <i>Dr. Katarina Grunwald</i>	8
40. Jubiläum der Universität des Dritten Alters in Wroclaw, <i>Dr. Björn Odin</i>	14
Zusammenstellung der Umfragen unter Nichtstudenten, <i>Dr. Katarina Grunwald</i>	15
 <u>Galerie verdienter EFOS-Mitglieder:</u>	
Stanley Miller	21
 Kurznachrichten	 23

Bericht der EFOS Präsidentin zum Jahr 2016

Bezug nehmend auf den Aktionsplan 2014 – 2018 und die neueste Aktualisierung der EFOS-Ziele können wir EFOS Aktivitäten für das Jahr 2016 in folgenden Punkten bewerten, wie:

1. Förderung des Studiums und der Weiterbildung älterer Personen auf universitärer Ebene zusammen mit jungen Studierenden oder an speziellen Akademien /Universitäten/Hochschulen für Ältere - EFOS-Präsentationen bei Tagungen und Konferenzen im Ausland und in eigenen Ländern fördern die Idee und die Bedeutung des LLL im höheren Lebensalter. Marketing-Tools wie EFOS- und EduSenNet-Plakate, Flyer, Konferenzvorträge, 5 Projekt-Newsletter, EFOS News und Webseiten wurden in Wroclaw, Osaka, Reims, Berlin eingesetzt, um unsere EFOS Ziele zu propagieren. Während der AIUTA-Konferenz in Reims wurde das Memorandum zwischen AIUTA und EFOS unterzeichnet, als unterstützendes und wichtiges Dokument, das das Lernen der älteren Menschen fördert.
2. Förderung von Gemeinschaftsprojekten für ältere Studierende in ganz Europa - das Projekt Educational Senior Network (EduSenNet) ist ein konkretes Beispiel für die gemeinsame Projektarbeit und Kooperation der EFOS-Mitglieder. Alle institutionellen Mitglieder von EFOS und auch einige einzelne Mitglieder sind aktiv an diesem Erasmus + Projekt beteiligt. Mit dem EduSenNet-Projekt haben wir bereits sehr konkrete Ergebnisse der ersten Forschungsarbeit von 11 Universitäten in Europa und sehr wertvolle Ergebnisse in der Umfrage unter den älteren Nicht-Studenten. Das Projekt wird in vielen Gruppen von älteren Studenten erfolgreich fortgesetzt (ca. 3000 Befragte zusammen) und geht in die Endphase.
3. Förderung und Sicherung des Zugangs Älterer zu höherer Bildung auch ohne formelle Qualifikation - alle EFOS-Mitglieder bieten Senioren eine Vielzahl von Studienmöglichkeiten in ihren eigenen Universitäten oder Akademien für ältere

Lernende an. Die Studiengänge wurden in der Broschüre des EduSenNet-Projekts zusammengefasst.

EFOS-Mitglieder konzentrieren sich permanent auf andere Gemeinschaften älterer Menschen in vielen verschiedenen Bereichen, um sie für die Lernprogramme zu ermutigen und einzubeziehen. Dieses Interesse führt zu sehr fruchtbaren Ergebnissen in den Mitgliedsländern, wie die Unterstützung für unsere gemeinsamen Projekte und Interessen zeigt. Die Studienprogramme für ältere Studenten mit ihren vielfältigen Studienmöglichkeiten bieten Chancen für ein breites Publikum für aktives Altern und Geselligkeit durch die Lernaktivitäten.



4. Die Aktivitäten und Anforderungen des UN-Ausschusses für Alterung wurden während der Konferenz vom 5. Oktober 2015 unter dem Titel "UN-Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft - wie können wir auf eine nachhaltige Zukunft hinarbeiten" behandelt. Konkrete Ergebnisse von EFOS und die Projektaktivitäten werden regelmäßig auf der EFOS-Website, EFOS News, öffentlichen Meetings und Konferenzen präsentiert, die die Notwendigkeit einer akademischen Ausbildung für ältere Menschen in Politik und Gesellschaft und die weiten Interessen der älteren Studenten zeigen. Eines der wichtigen Themen ist die jährliche Berichterstattung an das UN-Komitee für das Altern und an die nationalen politischen Gremien und die persönliche Teilnahme an den Sitzungen der politischen Gremien. Es ist deutlich sichtbar durch unsere Teilnahme an den Treffen des UN-NGO-Ausschusses für Alterung, wo wir im Juni, August, September und Oktober von Dr. Katarina Grunwald, Horst Leonhard und

Ingrid Dummer vertreten waren. Unsere Delegierten arbeiteten an der Fertigstellung der Broschüre "Soziale Innovation für aktives und gesundes Altern für nachhaltiges Wirtschaftswachstum". Im Oktober 2016 - dem Monat der älteren Menschen - wurde ein neuer Bericht über die Aktivitäten der älteren Studenten, am 1. Oktober - Internationaler Tag der Alten präsentiert. Zu diesem Anlass wurde auch die Konferenz in Magdeburg am 1. Oktober 2016 mit den Vorträgen von Prof. Roland Schöne und Olaf Freymark gewidmet. Die Anerkennung für unsere Arbeit wurde durch die Einladung von der UTA und dem Rektor der Universität in Wroclaw zum 40. Jahrestag der UTA und dem Jubiläum der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz ausgedrückt, wo der EFOS für ihre Tätigkeit ein Diplom verliehen wurde.

Bei weiteren Veranstaltungen nahmen die EFOS-Vertreter in Deutschland mit den Projektpräsentationen am Seniorenforum in Halberstadt, im Parlament von Sachsen-Anhalt und bei der Konferenz "Die Linke" in Berlin sowie der DGWF-Konferenz in Wien teil. Auf Anfrage der Bevölkerungseinheit der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa haben wir einen Bericht über die von den EFOS-Mitgliedsinstituten realisierten Projektforschungs- und Lernaktivitäten vorgelegt. Die EPALE-Plattform der EU präsentiert aktuelle Ergebnisse und Neuigkeiten aus der Erwachsenenbildung. Deshalb haben auch einige unserer Mitglieder (Alicante, Bratislava) Berichte an die EPALE-Plattform geschickt.

5. Förderung autonomer Landesorganisationen mit ähnlichen Zielen - unsere EFOS-Mitglieder sind an den nationalen Organisationen / Netzwerken im eigenen Land beteiligt und sind in Kontakt mit anderen UTAs. Die Informationen aus EFOS-Aktivitäten und -Treffen werden auch auf den nationalen Tagungen und Konferenzen präsentiert. Im Oktober und November 2015 wurden in Bratislava zwei Konferenzen veranstaltet, in denen die Aktivitäten der EFOS-Mitglieder aus Wien von Herta Spitaler, Gerti Zupanich (Konferenz der Bratislava-Gemeinde) und Wolfgang Spitaler (Konferenz zum Lernen

der slowakischen Sprache) vorgestellt wurden. Wir sollten auch die Einbeziehung von EFOS in die Sitzungen der BAGWiWa (Deutschland) und des slowakischen Verbandes der UTA und eine Präsentation von Dr. Nadežda Hrapková auf einer Konferenz in Brno erwähnen.

6. Aufzeigen von Möglichkeiten, die Fähigkeiten und Erkenntnisse älterer Studierender zum Nutzen der Wissenschaft und Gesellschaft einzusetzen - das EduSenNet-Projekt konzentriert sich speziell auf ältere Studierende und deren Kenntnisse und Fähigkeiten, um sie für die Arbeit in anderen Gemeinschaften älterer Menschen zu nutzen. Ältere Studierende können ihr Wissen präsentieren, ihre eigene UTA fördern und ältere Menschen ermutigen, an Lernprogrammen für Senioren teilzunehmen. Das EduSenNet-Projekt hat drei Hauptforschungsaufgaben und ihre Ergebnisse werden europaweit verbreitet.
7. Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen, die sich für Lebenslanges Lernen (LLL) einsetzen - Mitglieder von EFOS nahmen an zahlreichen internationalen Veranstaltungen teil, wie zum Beispiel eine Konferenz von AIUTA in Reims (Frankreich) und Osaka (Japan), eine Konferenz der Universität in Wroclaw (Juli) mit dem Titel "Senioren für die Kultur", wo unsere Mitglieder (Gozdowski, Grunwald, Hrapkova, Kurz, Mrowiec, Odin, Schöne) erfolgreich Beste Praktiken von ihrer Universität, Plakate der EFOS und des EduSenNet-Projektes präsentierten und in den Konferenzworkshops Vorträge gaben. Eine spezifische Präsentation wurde über die "Reflexion über EduSenNet-Projekt und Ergebnisse - bisher" von Dr. Björn Odin gegeben. Während der AIUTA-Konferenz in Reims im Mai 2016 wurde das Memorandum zwischen AIUTA und EFOS unterzeichnet. Dieses Dokument bringt EFOS flexible Zusammenarbeit auf internationaler Ebene und weitere Kontakte und Möglichkeiten für zukünftige Arbeit. Alle erwähnten Aktivitäten gaben uns Gelegenheit, EFOS als wichtigen europäischen Verband zu präsentieren und mit anderen Ländern wie Island und Italien

- Sardinien, Ukraine und Russland in Kontakt zu treten.

Eine sehr nützliche Verbreitung des EFOS neben anderen Arbeiten wurde während der Donau-Regionalstrategie-Tagung und -Konferenz in Ulm (Oktober 2015) und in einem Projektdokument für Bulgarien in Zusammenarbeit mit AIUTA über die Gründung neuer UTAs durchgeführt.

Im Jahr 2016 trafen sich die EFOS-Mitglieder bei zwei regelmäßigen EFOS-Treffen mit Workshops und Projekttreffen in Uppsala und Magdeburg. Beide Treffen haben für alle EFOS-Mitglieder eine Agenda und andere soziale Programme vorbereitet. Wenn nötig, können EFOS-Mitglieder finanzielle Unterstützung aus dem EFOS-Budget für ihre Teilnahme an den Sitzungen erhalten, nach den Regeln, die wir 2008 in Uppsala formuliert haben.

Die im Mai 2016 veröffentlichte Projektbroschüre enthielt die erste Projektaufgabe als Review-Tabelle mit Beschreibung der Studienmöglichkeiten und Methodik des Lernens an unseren Institutionen. Wir bereiten für nächstes Jahr eine neue Broschüre als Projektaufgabe vor, die einige Teile der Review-Tabelle enthalten, Ergebnisse aus der Forschungsarbeit mit

Nicht-Studenten und einige wichtige Ergebnisse aus der Umfrage bei älteren Studenten an den UTAs. Die endgültige Evaluierung des Projekts wird im kommenden Jahr vorgelegt und wird von allen Partnerinstitutionen und anderen teilnehmenden EFOS-Mitgliedern im Oktober 2017 vorbereitet.

Ich glaube, dass die EFOS-Konferenz in Chemnitz "Bildung für ältere Menschen und junge Menschen in Europa" im Juni 2017 den Mitgliedern Raum bietet, die Projektergebnisse und bewährte Praktiken aus dem Lernen der Senioren zu diskutieren und auszutauschen und neue Wege und mögliche Innovationen des Bildungswesens und Programme zu zeigen.

Mein Dank gilt jedem Mitglied, das eine aktive Haltung gegenüber den EFOS Aufgaben und deren Mission hat, denn EFOS gehört uns, EFOS gehört uns allen und durch unsere Arbeit für EFOS ist EFOS sichtbar und wird akzeptiert und verstanden.

Danke für ihr Vertrauen.

Dr. Nadežda Hrapková
EFOS Präsidentin

(Übersetzung aus dem Englischen: Dr. Katarina Grunwald)



Meeting in Uppsala April 2016



Meeting in Magdeburg November 2016



1. Oktober - Internationaler Tag der Älteren Menschen

Zusammengestellt durch Dr. Katarina Grunwald, Bratislava (Slowakei)

Wenn man in die Länder der Antike fährt, bewundert man die alten Denkmäler.

Wenn man auf der Straße geht und einen älteren Menschen sieht, es wird nichts bewundert. Der Mensch ist aber schön nicht nur, wenn er jung ist und lebhaft und munter schreitet. Die Schönheit bildet die Weisheit, die Erfahrung und auch die Haare, die mit den Jahren grau geworden sind. Und gerade Generationen der Menschen vor unserer Zeit haben die Denkmäler geschaffen, die Geschichte dazu geschrieben. Genauso, wie die heutige ältere Generation. Sie sind die Erbauer dessen, worauf die Wirtschaft, Kultur und das Leben als solches steht. Sie engagieren sich für soziale Projekte, unterstützen mit ihrer Zeit und Energie ihre Familienangehörigen. Sie sind aber auch die Verantwortlichen für die Weitergabe des Wissens, der Kompetenzen, der Tradition und der Werte an die jüngere Generation als Vorbereitung für deren künftiges Leben. Das Leben ist geben und nehmen, reich und arm, gesund und krank, jung und alt. Es ist ein nie endender Kreislauf eines Dialogs. Aber eines Dialogs, der gehört werden möchte.

Man muss versuchen, sich des Alterns bewusst zu werden und durch eine positive Einstellung zum Älterwerden einen neuen vielfältigen, aktiven und wertvollen Lebensabschnitt für sich zu gewinnen. Die Älteren können sich mehr Zeit nehmen für das Wesentliche, für Ruhe und Reflexion, für das, was Freude bereitet. Doch um den, für die Gesellschaft bedeutenden Aufgaben sowie einer Freizeitbeschäftigung nachkommen zu können, ist eine möglichst gute Gesundheit Bedingung.

Man muss aber auch Menschen, die in der Einsamkeit und Abgeschiedenheit leben, helfen. Ansonsten versinkt man sehr schnell in die Traurigkeit, Depression und in die Krankheit. Sie brauchen sensible Mitmenschen, die sie aus ihrem seelischen Gefängnis herausholen. Eine Integration der Senioren in die Gesellschaft

verhindert die Exklusion der Älteren aus der Gesellschaft.

Am 14. Dezember 1990 benannte die Generalversammlung der Vereinten Nationen (Resolution 45/106, Punkt 15) den 1. Oktober zum Internationalen Tag der älteren Menschen.

Der Grund war ein Bericht über die demografische Entwicklung der alternden Bevölkerung. Die Alterung der Bevölkerung bringt erhebliche wirtschaftliche und soziale Herausforderungen für die Industrie- und Entwicklungsländer mit sich. Es soll auf die Situation und Lebensbedingungen älterer Menschen aufmerksam machen und sensibilisiert sein für besondere Herausforderungen wie Altersarmut und Diskriminierung. Gleichzeitig sollen mit diesem Tag die Leistungen der Älteren gewürdigt und darüber hinaus das gegenseitige Verständnis zwischen den Generationen gestärkt werden.

Dazu dienen Initiativen wie der Wiener Aktionsplan zur Alterung - der von der Weltversammlung von 1982 über die Alterung verabschiedet - und später von der UN-Generalversammlung bestätigt wurde.

1991 nahm die Generalversammlung (Resolution 46/91) die 18 Grundsätze der Vereinten Nationen für ältere Menschen mit den 5 Hauptthemen: Unabhängigkeit, Teilhabe, Fürsorge, Selbstverwirklichung und Würde an.

Im Jahr 2002 verabschiedete die Zweite Weltversammlung zum Altern den Internationalen Aktionsplan von Madrid, um auf die Chancen und Herausforderungen der Bevölkerungsalterung im 21. Jahrhundert zu reagieren und die Entwicklung einer Gesellschaft für alle Altersgruppen zu fördern.

Der Internationale Tag der älteren Menschen wird auf der ganzen Welt unterschiedlich gefeiert.

Jedes Jahr wird ihm ein Thema, das sich mit Altersfragen beschäftigt, gewidmet. Hier ein kurzer Überblick der Themen und deren kurze Charakteristik vom Jahr 2012 – 2016.

Jahr 2012 - Thema: "Longävität: Zukunft gestalten" - "Gewährung eines universellen Zugangs zu sozialen Diensten; Erhöhung der Anzahl und des Werts der Pensionspläne; die Schaffung von Gesetzen durch die Politik, die die Alters- und Geschlechtsdiskriminierung am Arbeitsplatz verhindern."

Jahr 2013 - Thema: "Die Zukunft, die wir wollen: was ältere Menschen sagen" "Wurde gewählt, um auf die Anstrengungen älterer Menschen, Organisationen der Zivilgesellschaft, Organisationen der Vereinten Nationen und der Mitgliedstaaten aufmerksam zu machen, um die Frage des Alterns auf die internationale Entwicklungsagenda zu stellen."

Jahr 2014 - Thema: "Niemanden hinter sich lassen: Förderung einer Gesellschaft für alle" "Die Einhaltung des Leitgedankens erfordert das Verständnis, dass Demographie für eine nachhaltige Entwicklung von Belang ist und dass die Bevölkerungsdynamik die entscheidenden Entwicklungsprobleme der Welt im 21. Jahrhundert prägt.

Jahr 2015 - 25. Internationaler Tag der älteren Menschen: Thema: "Nachhaltigkeit und Alterschance in der städtischen Umwelt" "Auswirkungen der neuen städtischen Umwelt auf ältere Menschen, wie auch die Auswirkungen der älteren Menschen auf die neue städtische Umwelt."

Jahr 2016 – Thema: „Treten Sie ein gegen Altersdiskriminierung“

„Ageismus ist eine weit verbreitete und nachteilige Haltung, die aus der Annahme folgt, dass Altersdiskriminierung und manchmal Vernachlässigung und Missbrauch älterer Menschen eine soziale Norm und daher akzeptabel sind. Es ist eine Realität in irgendeiner Form in allen Gesellschaften, und findet Ausdruck in den Einstellungen der Einzelpersonen, in institutionellen und politischen Praktiken sowie in der Medienvertretung, die ältere Menschen abwerten und ausschließen. Solche Diskriminierungen prägen die Behandlung und Wahrnehmung älterer Menschen durch ihre Gesellschaften, auch in medizinischen Einrichtungen und Arbeitsplätzen, die Schaffung von Umgebungen, die das Potenzial älterer Menschen einschränken

und ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden beeinflussen. Das Versagen bei der Bewältigung der Altersdiskriminierung untergräbt die Rechte älterer Menschen und behindert ihre Beiträge zum sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben."

Aktivitäten in einigen Ländern:

Spanien

IMSERO (Institut für ältere Menschen und soziale Dienste) ist traditionell das nationale Organ, das für die Feier des Internationalen Tages der Älteren der Vereinten Nationen zuständig ist. Sowohl die Medien, Stakeholder und Zivilgesellschaft relevant in dieser Materie nehmen an dem Ereignis teil.

Im Jahr 2015 fand die Feier des I Staatskongresses für Soziale Dienste in Vitoria-Gasteiz statt, der in der Organisation einer Veranstaltung zum Internationalen Tag gipfelte. Während dieser Veranstaltung wurden besondere Auszeichnungen an die Verwaltung, Akademiker und Gesundheitsexperten und an NGOs, die ihre beruflichen Anstrengungen auf die Vorteile älterer Menschen gerichtet hatten, gegeben. Eine Ausstellung, in der die von den Älteren geleisteten Arbeiten und Aktivitäten vorgestellt wurden, wurde vom Minister für Gesundheit, Soziale Dienste und Gleichberechtigung sowie von den höchsten Behörden der Stadt Vitoria-Gasteiz organisiert.

Darüber hinaus wurde am 1. Oktober durch D. Mariano Rajoy, Präsident von Spanien, offiziell den Medien mit der Anwesenheit von Stakeholdern, der **Aktionsrahmen für ältere Menschen** präsentiert. Dieses Dokument wurde von den Mitgliedern des Staatsrates für ältere Menschen verabschiedet und enthält Vorschläge und Handlungsfelder, um die politischen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Altern zu begleiten.

Slowakei:

An diesem Tag wird in allen regionalen Gesundheitsbehörden in der Slowakischen Republik - der "Tag der offenen Tür" sein. Die Aktivitäten werden sogar im ganzen Oktober angeboten.

Begleitende Maßnahmen der regionalen Behörden, in Zusammenarbeit mit der Union der Rentner der Slowakei, der Slowakischen Alzheimer Gesellschaft, den Universitäten des dritten Lebensalters oder in Konferenzen mit Fokus auf ältere Menschen werden umgesetzt.

- Förderung des "Internationalen Tages der

Älteren" auf den Internetseiten des Amtes für öffentliche Gesundheit, im Radio, in städtischen und regionalen Zeitungen oder Fernsehen.

- Aktivitäten der mobilen Gesundheitsberatungsstellen: kompetente Beratung über eine gesunde Lebensweise für ältere Menschen.
- Pädagogische Aktivitäten – U3A, Vorträge, Diskussionen (z.B.: gesunder Lebensstil und das Altern, Alzheimer-Krankheit, Osteoporose, Prävention von Verletzungen bei älteren Menschen, Vorbereitung auf das Seniorenalter, Krankheit im Alter, körperliche Aktivität, Gedächtnistraining...).
- in den Schulen - die Realisierung von künstlerischem oder literarischem Wettbewerb zum Thema: ". Meine Großeltern und ich".

Österreich

2012: Nationaler Qualitätszertifikatspreis für Altenheime und Pflegeheime

2013/2014: Der altersfreundliche Gemeinschaftspreis (Age-friendly Communities Award)

2015: Filmvorführung: Wir begleiten ältere Menschen: Blicke in eine bunte Welt und Podiumsdiskussion über das Tie-in-Buch: Wie man professionellen Enthusiasmus schätzt.

2016: Freiwilligen-Messe für Jung und Alt

Canada

Im Jahr 2010 führte die kanadische Bundesregierung den ‚*Celebrating Canada's Seniors Act*‘ ein, um den 1. Oktober als Nationalen Senioren-Tag zu etablieren.

- Die Gesetzgebung zielt auf die formale Anerkennung und Sensibilisierung für die wichtigen Beiträge ab, die die Senioren in der Gestaltung von Kanada und in der kanadischen Gesellschaft gemacht haben.
- Durch das Gesetz und andere Verordnungen von Regierungen und Zivilgesellschaftspartnern werden die Kanadier ermutigt, die enormen Beiträge, die Senioren für ihre Familien, für die Gemeinschaften, die Arbeitsstätten und die kanadische Gesellschaft geleistet haben, anzuerkennen und zu würdigen.
- Die Regierung Kanadas unterstützt weiterhin die Feierlichkeiten des nationalen Senioren-Tages, indem sie

gezielte Stakeholder-Gruppen im ganzen Land anbietet. Dazu gehören Social Media Engagement sowie traditionelle Kommunikationsmechanismen. Zum Beispiel wurden im Jahr 2014 zwei Videos entwickelt und auf der Nationalen Seniors Day Web-Seite veröffentlicht, in welchen Kanadier ihre inspirierenden persönlichen Geschichten über Senioren erzählen.

Um das erste Jahr des Nationalen Seniors Day (1. Oktober 2011) zu markieren, entwickelte die kanadische Regierung eine Reihe von Kommunikationsprodukten, um Gemeinschaften bei der Planung und Durchführung von Aktivitäten und Veranstaltungen zu unterstützen. Online-Materialien enthalten unter anderem einen Do-it-Yourself-Leitfaden für die Planung und Vorbereitung für NSD-Aktivitäten oder Veranstaltungen, Tipps für die Feier des Nationalen Senioren-Tages und eine Bürgermeisterliche Proklamation als Vorlage.

Finnland

feiert den Tag der älteren Menschen seit 1954. Diese Veranstaltung findet am ersten Sonntag im Oktober statt, und die darauffolgende Woche ist die „Woche der älteren Menschen“. Jedes Jahr wählt VTKL ein Thema für die Woche und produziert ein Poster und ein Magazin als Inspirationsmaterial. Die Kampagne ist eine der ältesten Themenveranstaltungen in Finnland. Im Jahr 2016 lautet das Thema der Woche: "Ich will lernen!" Mit der Kampagne wollen wir auf alte Menschen und ihre gesellschaftlichen Fragen achten. Während der Woche werden verschiedene Arten von Festlichkeiten und Veranstaltungen mit einem Fokus auf gutes Altern im ganzen Land durchgeführt. Die Woche der älteren Menschen enthält viele Freizeitaktivitäten wie Theateraufführungen, Konzerte, Tanz, Outdoor-Events. Auch Menschen verschiedener Altersgruppen werden ermutigt, etwas zusammen zu organisieren und laden ältere Menschen zum Mitmachen ein. Die Veranstaltungen werden zusammen mit der Stadt /Gemeinde, der örtlichen Gemeinde und verschiedenen Verbänden organisiert. Das wichtigste Ereignis in der Regel ist die Rede von einem Vertreter der Regierung.

Der Dienstag „der Woche der älteren Menschen“ ist der SeniorSurf Tag. Eines der Hauptziele von SeniorSurf ist es, das Bewusstsein der Menschen aller Altersgruppen zu erhöhen und zu zeigen, wie wichtig es ist, dass Senioren lernen, wie man

IT einsetzt. Bibliotheken, IT-Verbände und andere organisieren Orientierungssitzungen für ältere Menschen. Der Senior-Surf-Tag findet seit 2013 jährlich statt. Der 1. Oktober wird in Finnland nicht gefeiert, denn sie haben ihren eigenen nationalen Tag der älteren Menschen.

Niederlande

2015 wurde der nationale Tag der Älteren am 7. Oktober gefeiert.

Im ganzen Land wurden besondere lokale Initiativen von verschiedenen Organisationen und Gruppen von Menschen entwickelt. Die Initiativen ändern sich oder werden jährlich wiederholt, wie z.B. Bibliotheken und Wohlfahrtsorganisationen, die Sitzungen organisieren, um älteren Menschen vorzulesen.

Neben all diesen lokalen Aktivitäten ermöglicht das Nationale Komitee "Nationaler Tag der Senioren" es den lokalen Gremien, die Älteren einen Wunsch äußern zu lassen und diesen dann zu erfüllen.

Ältere Menschen können z.B. den Wunsch haben, eine spezielle Website im Internet zu entwickeln, wobei, wenn nötig, ein Freiwilliger ihm/ihr mit der Arbeit am Computer helfen kann. Auf der anderen Seite kann ein Freiwilliger aus allen Wünschen einen auswählen, den er erfüllen möchte.

Die Freiwilligen werden vorher von den lokalen Ausschüssen geprüft.

Die Wünsche der älteren Personen können sein:

- ein Museum besuchen
- seine Heimatstadt wiederzusehen
- eine Segeltour machen
- in ein Konzert gehen
- mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug springen (sie können jeden Wunsch äußern !!)
- mit den Delfinen schwimmen
- auf dem Rücksitz eines Motorrads fahren
- auf einer berühmten Orgel spielen
- einen Spaziergang durch ein Naturschutzgebiet machen

Das nationale Komitee ist für die nationale Koordinierung dieser Tätigkeit zuständig. Seine Mitglieder sind alles Freiwillige. Das Nationale Komitee fördert und erleichtert die Arbeit der lokalen Komitees in mehr als vierzig Städten und Dörfern im ganzen Land, von Nord nach Süd.

Diese lokalen Komitees werden auch von Freiwilligen gebildet und bestehen aus Privatpersonen und Vertretern von z.B. Pflegeorganisationen, Wohlfahrtsorganisationen,

etc. Die lokalen Gremien betreuen das Fundraising, die Öffentlichkeitsarbeit und die Koordination der Aktivitäten auf lokaler Ebene.

Auf diese Weise möchte das Nationale Komitee:

- an diesem besonderen Tag einen besonderen Wunsch von Tausenden ehren
- am Nationalen Tag den älteren Menschen Aufmerksamkeit schenken: jüngere Generationen können erleben, wie schön es sein kann, sich mit älteren Personen zu treffen
- älteren Menschen, die einsam oder verletzlich sind, erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

Magdeburg

Aufruf zum Internationalen Tag der älteren Menschen 2016

„Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hatte bereits 1990 im Rahmen eines internationalen Aktionsplanes zur Frage des Alterns, die Regierungen weltweit aufgerufen, jährlich am 1. Oktober den „Internationalen Tag der älteren Menschen“ zu begehen. Damit sollen die Älteren als wichtiger Teil unserer Gesellschaft mit ihren Leistungen für die Gesellschaft gewürdigt und ihre Rechte und Beiträge gefördert werden. Auf Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretung e.V. und unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin Manuela Schwesig für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, wurde erstmalig in Deutschland dieser „Internationale Tag der älteren Menschen“ am 1. Oktober 2016 in Magdeburg offiziell begangen. Dazu wurden ältere Menschen und ihre Seniorenvertretungen aus allen Bundesländern und aus dem Ausland eingeladen, um diesen Tag festlich zu begehen. Heute sollen die Verdienste und Lebensleistungen gerade älterer Menschen gewürdigt werden, welche sie für die Gesellschaft und Familie erbracht haben. Nie zuvor waren ältere Menschen so aktiv. Das muss sich in Altersbildern in Medien und in der Gesellschaft widerspiegeln. Wir als Landesseniorenvertretungen der Länder setzen uns für eine neue Kultur des Alterns ein. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung haben ältere Menschen immer mehr Zeit, sich innerhalb der Familie und der Gemeinschaft einzubringen. Ziel und Aufgabe einer altersgerechten und generationenübergreifenden Politik ist es, den Zusammenhalt in der Gesellschaft und zwischen den Generationen zu fördern. Zusammen mit den

Landesregierungen wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, um Menschen dabei zu unterstützen, so lange wie möglich engagiert und selbstständig leben zu können.

Wir rufen deshalb den Bund, die Länder und Kommunen sowie alle Generationen auf, sich persönlich mit uns gemeinsam für die Erfüllung folgender Ziele aktiv zu engagieren:

- **Einhaltung und Sicherung der Menschenrechte und Antidiskriminierung** (insbesondere Ältere und Frauen) für alle Menschen entsprechend den dafür ratifizierten Konventionen, einschließlich der Flüchtlingskonvention
- **Bekämpfung der Armut**, die auch bei Älteren infolge fehlender Grundsicherung bei nicht ausreichender Altersversorgung immer größer wird
- **Sicherung eines selbstbestimmten Lebens** für alle Menschen in Würde durch entsprechende Wohn- Arbeits- und Lebensbedingungen, z.B. betreutes generationsübergreifendes Wohnen statt Separierung in Pflegeheimen sowie die **Sicherung einer hohen Mobilität und Barrierefreiheit** durch verbesserte Verkehrskonzepte, bauliche und technische Maßnahmen sowie verbesserte verständliche Kommunikationsformen für alle Menschen mit besonderen Bedürfnissen und eingeschränkter Mobilität
- Regelmäßige Durchführung einer **bundesweiten Konferenz** zum „Internationalen Tag der älteren Menschen“ abwechselnd in den Bundesländern.

Wir fordern die Politiker der Bundesregierung, der Landesregierungen und Kommunen auf, diese Ziele durch konkrete Maßnahmen schrittweise zielstrebig umzusetzen. Zugleich fordern wir Sie als gewählte Volksvertreter auf, uns über die von Ihnen eingeleiteten Maßnahmen und erreichten Ergebnisse bis zur nächsten bundesweiten Konferenz zum Internationalen Tag der älteren Menschen öffentlich zu berichten, was bisher erreicht wurde und was weiter unternommen werden soll.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V.“

NGO Committee on Ageing Wien

Jeder von uns war einmal ein Kind, jeder von uns erlebte im Leben mehr oder weniger glückliche Zeit. Wie weich war in solcher Zeit die Umarmung meiner Großmutter! Wie oft

liefen wir mit "Wehwehchen" oder mit Beschwerden gerade zu der Oma! Und ihre sanften Augen haben uns nie abgewiesen. Und wie klug waren die Ratschläge des Opas! Die Großeltern können die Enkelkinder manchmal besser verstehen, als die Eltern, die von deren eigenen Arbeit zu sehr in Anspruch genommen werden. Die Großeltern sind nicht mehr mit den alltäglichen Bedürfnissen, sich für ihre Kinder zu sorgen, belastet und so können sie es sich leisten ihre Enkelkinder zu verwöhnen und denen die Zeit, das Gehör und die Liebe zu schenken. Und noch ein Stückchen Kuchen dazu. Und vom Opa ein bisschen Taschengeld?

Am 26. Oktober 2016 hat das NGO Committee on Ageing Vienna den Internationalen Tag der Älteren gefeiert. Die Zelebration fand auf dem Schulschiff „Bertha von Suttner“ statt, zusammen mit einigen Schülern, den NGO-Mitgliedern und eingeladenen Gästen.

Die Schüler haben kleinere Beiträge vorbereitet, um den Anwesenden ihre Gefühle, ihre Erfahrungen mit den Großeltern oder auch mit älteren Personen zu schildern.

Die gegenseitige Kommunikation halten die Schüler für sehr wichtig. Nicht das Alter, das sie für eine Zahl halten, sondern die Gesprächsinhalte sind lehrreich, die Älteren zeigen ihnen ihre Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen, lehren Werte. Die Jugendlichen erfahren von den vergangenen Zeiten der Großeltern, von damaligen Lebensbedingungen, von den schweren Zeiten, wie Krieg, von der Flucht aus der Heimat, von ungesundem Lebensstil wie Rauchen, von unglücklich sein, weil man älter geworden ist, vom Tod der Freunde und Verwandten, die sie in Gedanken an die Nähe des letzten Tages ihres Lebens denken lässt. Einfach von Dingen, die das Leben schreibt.

Die Regel "nie aufhören zu lernen" bedeutet, Erfahrungen zwischen allen Generationen auszutauschen, wobei es wichtig ist, voneinander zu lernen. In diesem Sinne können die Jüngeren den Älteren die Welt der neuen Technologien erklären, ihnen zeigen, wie wichtig es ist, sich per Computer mit anderen auszutauschen, besonders, wenn man sich alleine fühlt oder wenn die Bewegung eher eingeschränkt ist. Das Internet ist eine Quelle des Wissens für Jung und Alt, es bringt sie zu den Plätzen, zu denen sie in den jungen Jahren nicht fahren konnten und in der Rente es nicht mehr möglich ist oder es motiviert sie, es doch zu tun. Der heutige Ältere ist aktiver, lebt länger, beschäftigt sich mit den Fragen der Gesundheit bewusster, als in der Vergangenheit, er durstet nach neuen

Erfahrungen, ist lernbegieriger, interessiert sich für Politik, macht Freiwilligenarbeit, möchte sich am gesellschaftlichen Leben beteiligen. In der Gesellschaft sollte kein Unterschied zwischen Jung und Alt gemacht werden. Beide Generationen sind Menschen, die einen gegenseitigen Respekt und Verständnis fordern. Und wenn die „aktiven“ Großeltern von ihren Reisen wieder nach Hause kommen, laden sie ihre Familie, ihre Enkel ein, um bei gutem Essen und einem Stück Kuchen über die neuen Erlebnisse zu erzählen. Das ist eine gegenseitige

Beziehung, die Wärme, Freude und Weisheit ausstrahlt. Die menschliche Seite.

Daher lass uns die Wertschätzung während des ganzen Jahres zeigen, nicht nur an einem Tag oder Monat. Sie haben es verdient!

Und als Resultat können wir behaupten, dass wir als die Älteren, die Hoffnung, das Vertrauen in die neue, junge Generation setzen können. Sie ist selbstbewusster, weltoffener und bereit zu einem Dialog zwischen den Generationen. Zu einem Dialog, der gehört werden möchte.



UNITED NATIONS

NATIONS UNIES

ERKLÄRUNG ZUM INTERNATIONALEN TAG DER ÄLTEREN MENSCHEN

1. Oktober 2016

Der Internationale Tag der älteren Menschen ist unsere Chance, ein Zeichen gegen das destruktive Problem der Altersdiskriminierung zu setzen.

Während über ältere Personen oft gesagt wird, dass sie besonderen Respekt genießen, ist die Realität, dass zu viele Gesellschaften sie einschränken und ihnen den Zugang zu Arbeitsplätzen, Darlehen und Basisdienstleistungen verweigern. Die Ausgrenzung und Abwertung älterer Menschen fordert einen hohen Tribut. Sie untergräbt ihre Produktivität und Erfahrung in der Arbeitswelt, bei der Freiwilligenarbeit und im bürgerlichen Engagement, während ihre Fähigkeiten eingeschränkt werden, Familien und Gemeinden weiter zu unterstützen. Altersdiskriminierung überschneidet sich häufig mit anderen Formen der Diskriminierung, die aufgrund von Geschlecht, Rasse, Beeinträchtigungen und anderen Gründen entstehen und die Auswirkungen zusätzlich verschärfen.

Altersdiskriminierung zu beenden und die Menschenrechte älterer Personen zu schützen, ist eine ethische und praktische Notwendigkeit. Die globale Zahl älterer Menschen wird allen Berechnungen nach von knapp über 900 Millionen 2015, auf 1,4 Milliarden bis zum Jahr 2030 und 2,1 Milliarden im Jahr 2050 wachsen. Dann gibt es genauso viele ältere Menschen wie Kinder unter 15 Jahren.

Ich verurteile Altersdiskriminierung in all ihren Formen und fordere Maßnahmen, um diese Verletzung der Menschenrechte zu verhindern. Gleichzeitig müssen wir danach streben, die Gesellschaft für Menschen aller Altersgruppen zu verbessern. Dies erfordert eine andere Art und Weise, wie ältere Menschen dargestellt und wahrgenommen werden. Sie sollten nicht als Belastung gesehen werden, sondern wegen ihrer positiven Beiträge für unsere menschliche Gemeinschaft geschätzt werden.

Ferner fordere ich größere rechtliche Garantien bei der Gleichstellung von älteren Menschen, um Altersdiskriminierung in Form von diskriminierender Politik, Gesetzen und Behandlung entgegenzuwirken. Ich fordere die politischen Entscheidungsträger auf, bessere Daten und Statistiken über die Gesundheit älterer Menschen, ihren wirtschaftlichen Status und das allgemeine Wohlbefinden zu sammeln, um ihre Bedenken einfacher beseitigen zu können. Und ich hoffe, dass wir alle über unsere Voreingenommenheit nachdenken und überlegen, wie wir als Individuen Altersdiskriminierung begegnen können.

Wir haben einen klaren Fahrplan für den Wandel: Die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung. Dieser visionäre Plan und seine nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) betonen Zusammenhalt und Gleichheit und versprechen, niemanden hinter sich zu lassen. Ältere Menschen sind sowohl Akteure als auch Begünstigte des Wandels.

Lassen Sie uns am Internationalen Tag der älteren Menschen mit Nachdruck alle Formen der Altersdiskriminierung ablehnen. Wir müssen es älteren Menschen ermöglichen, ihr Potenzial zu realisieren, während wir unserem Versprechen nachkommen, für alle Menschen ein Leben in Würde und Menschlichkeit zu sichern.

Ban Ki-moon

40. Jubiläum der Universität des Dritten Alters in Wroclaw

Dr. Björn Odin



Die Universität des Dritten Alters in Wroclaw (Polen) feierte vom 4. bis 6. Juli 2016 ihr 40. Jubiläum mit einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz

"Senioren für Kultur". Für das Jahr 2016 wurde Wroclaw zugleich zur "Europäischen Kulturhauptstadt" der Europäischen Union ernannt. Das Programm der Konferenz war auch ein Teil von und im Einklang mit dieser Ernennung. Ziel der Konferenz war es, "die Rolle und Bedeutung älterer Menschen im kulturellen Leben der Gesellschaft zu präsentieren". In der Einladung zur Konferenz wurde betont, dass die Senioren im Alltag auch eine generative Mission erfüllen, die sich aus der Sorge für die Tradition und Übermittlung ihrer Werte an die jüngere Generation zusammensetzt.

Die Konferenz zeigte sehr gut, dass Senioren nicht nur dankbare Kulturbeteiligte sind, sondern auch einen eigenen direkten Beitrag zur Kulturentwicklung leisten. Die Senioren sind oft ihre Autoren und Botschafter, was in einer großen Anzahl von interessanten Workshops, Ausstellungen und Plakaten gezeigt wurde. Die Themen für das Programm waren folgende:

- Kreative Tätigkeit der Senioren in verschiedenen Bereichen der Kultur (Kunst, Bildung, Wissenschaft usw.)
- Kreative Tätigkeit der Senioren im Alltag
- Die Anwesenheit der Senioren in den großen Werken der Meister
- Senioren - die Empfänger der Kultur

Mehr als 200 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern Europas nahmen an der Konferenz teil und wurden aus Deutschland, Italien Spanien, Holland, Polen, Russland, Schweden, der Ukraine und dem Iran eingeladen. Bei Kaffeepausen und einem gut arrangierten zeremoniellen Abendessen am ersten Tag der Konferenz gab es viele Möglichkeiten, alte

Freunde zu treffen und neue interessante Kontakte über die Grenzen hinweg zu schließen. Es waren verschiedene Universitäten des Dritten Alters vertreten.

Bei der Preisverleihung erhielt die EFOS, vertreten durch die Präsidentin Dr. Nadezda Hrapkova ein Diplom für die Zusammenarbeit mit der Universität des Dritten Alters in Wroclaw während der ganzen Jahre, inmitten einer Reihe anderer Organisationen.

Dr. Katarina Grunwald und Dr. Björn Odin vom EFOS-Präsidium zeigten am zweiten Tag der Konferenz eine Präsentation des EduSenNet Projektes mit dem Titel "Forschungsorientierte Aktivitäten auf der U3A in Bratislava und Uppsala". Professor Dr. Roland Schöne referierte über die "Kulturelle Bildung für und mit älteren Menschen" und Dr. Rosemarie Kurz über das "Senioren-Theater - ein wichtiger Teil der Kultur der Älteren".

Am Nachmittag des ersten Tages und an den folgenden zwei Tagen waren im Programm mehr als 30 verschiedene Vorlesungen sowie 7 Workshops, 3 Ausstellungen (Malerei, Fotografie und Handwerk), ein Posterbereich und ein künstlerisches Programm.

Anschließend zeigten ältere Studenten der U3A Wroclaw zwei beeindruckende Aufführungen: "Light of Imagination" inspiriert durch das Leben und Werk von Rembrandt van Rijn und "Crawls" inspiriert durch die Arbeit von Pedro Calderon de la Barca.

Die Konferenz wurde in einer sehr professionellen und inspirierenden Weise durchgeführt. Wir von der EFOS gratulierten der Universität des dritten Alters in Wroclaw für das, was sie seit 40 Jahren für die Senioren geleistet hat, wobei die Qualität ihrer Arbeit von der Organisation, Inhalt und Geist der Konferenz eindeutig demonstriert wurde. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre zukünftige Arbeit!

Zusammenstellung der Umfragen unter Nichtstudenten

Dr. Katarina Grunwald, Bratislava



EduSenNet versucht, sowohl die spezifischen Bedürfnisse älterer Studierender im Alter von über 50 als auch die Bedingungen, unter denen sie lernen, zu identifizieren. Das Projekt untersucht das Ausmaß der möglichen Innovationen,

wie es gemacht werden kann und für wen.

Die Identifizierung der Lernumgebung kann uns bei der Programminnovation nicht nur in städtischen Regionen, sondern auch in bestimmten Gemeinden im ländlichen Raum unterstützen.

Untersuchende aus 7 Institutionen in 6 europäischen Ländern und bei 2 Nichtprojektpartnern arbeiten zusammen, um die besten Möglichkeiten zu finden, den älteren Menschen ihre Lernbedürfnisse zu erfüllen und die Bedeutung von Lernaktivitäten im Ruhestand für Menschen zu zeigen, die nie daran teilgenommen haben. Sie möchten zeigen, dass das Studium an der U3A eines der Mittel für die Unterstützung der psychischen Gesundheit sowie für die Verlangsamung des Alterungsprozesses und die Verringerung des Gefühls der sozialen Ausgrenzung und sozialer Unwichtigkeit im Ruhestand ist.

Auf Ziele, Bedürfnisse und Ergebnisse wird auf verschiedene Weise eingegangen durch:

- Zusammenfassung der gesammelten Erfahrungen;
- Förderung der älteren Menschen zur Teilnahme an Lernaktivitäten;
- wecken des Interesses am Lernen durch die Teilnahme an Aktivitäten zur Förderung und Erweiterung von Wissen und Fertigkeiten.

Es ist notwendig, die Lernmotive, die Lernbedürfnisse und Lernbarrieren Älterer, die an den Programmen teilnehmen, und von denen, die es nicht tun, zu untersuchen. Die Einführung neuer Programme und die Optimierung der Bildungsangebote sollten ältere Menschen in Aktivitäten, die für ihre Bedürfnisse besser geeignet sind, unterstützen.

Der Fragebogen wurde an Personen über 50 Jahre ausgegeben, die nicht am Hochschulunterricht teilnahmen, um grundlegende Informationen über ihre Bedürfnisse, Anforderungen, Erfahrungen, Ängste, Handicaps und Meinungen über die verschiedenen Formen des Lernens zu sammeln. Diese Umfrage unter Nichtstudenten wurde von allen Projektpartnern in ihrer eigenen Region durchgeführt. Die Arbeitsgruppen hatten sich auf ältere Menschen konzentriert, die keinen einfachen Zugang zu den verschiedenen Bildungsformen in ihrem Gebiet haben oder andere Grenzen und Barrieren zu überwinden haben:

- ältere Menschen, die isoliert und mit begrenzten Informationsquellen leben
- ältere Menschen, die in ihrer Mobilität begrenzt sind
- ältere Menschen mit anderen physischen Einschränkungen
- ältere Menschen mit finanziellen Beschränkungen
- ältere Menschen, die weit von Orten leben, wo Bildung angeboten wird, mit begrenzten oder keinen öffentlichen Verkehrsmitteln.

EduSenNet-Projektpartner:

- Comenius-Universität in Bratislava / Zentrum für Weiterbildung (Slowakei)
- Uppsala Senioruniversitet (Schweden)
- Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg (Deutschland)
- Seniorenkolleg an der TU Chemnitz (Deutschland)
- Senioren Akademie Groningen-Friesland-Drenthe, Groningen (Niederlande)
- Universität des Dritten Alters - Hochschule für Technik, Brno (Tschechische Republik)
- Universidad Permanente, Alicante (Spanien)

EduSenNet NichtProjektpartner

- Seniorenakademie Dresden (Deutschland)
- U3A Bytom (Polen)

Der Fragebogen ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil (A) bezieht sich auf soziodemographische Daten wie: Alter,

Geschlecht, Bildungsgrad, inländische Situation.
Der zweite Teil liefert Daten über Bildung.

Insgesamt Befragte: 878

Slowakei/Bratislava: 109;

Schweden/Uppsala/146;

Deutschland/Magdeburg: 49;

Deutschland/Chemnitz: 109;

Holland/Groningen: 135;

Tschechische Republik/Brno: 227;

Spanien/Alicante: 103

Ergebnisse

Teil A: Personenbezogene Daten.

Während der Projektarbeit haben wir Älteren-Gemeinschaften in vielen verschiedenen Orten und Städten kontaktiert, die in der Umfrage erwähnt wurden.

Staatsangehörigkeit, Unterkunft, Wohnverhältnisse

- In der Gruppe von Uppsala haben 100% der Befragten schwedische Staatsangehörigkeit, aber 9% von ihnen sind in einem anderen Land geboren, vor allem in Finnland, und die meisten von ihnen kamen nach Schweden als Kind von Flüchtlingen während des Zweiten Weltkrieges.
- In den anderen Projektgruppen haben die Befragten die Staatsangehörigkeit des Landes, in dem sie leben.
- Chemnitz: Die geographische Verteilung der Befragten zeigt, dass 22,9% in städtischen Gebieten mit > 50.000 Einwohnern ("in einer Stadt / Großstadt") und 43,1% mit <50.000 Einwohnern ("in einer anderen Stadt") leben. 30,3% leben in ländlichen Gebieten mit Dörfern unter 10.000 Einwohnern ("in einem Dorf / Land").
- Bei den meisten Projektpartnern liegt die größte Gruppe von Befragten zwischen 61 und 70 Jahren.
- In Uppsala liegt die größte Gruppe von Befragten zwischen 71 und 80 Jahren. Zwei Befragte waren mehr als 90 Jahre alt.

Bildung:

- Für diesen Teil ist es wichtig zu bemerken, dass für ein Studium an der UTA der Comenius Universität in Bratislava eine pädagogische Vorqualifikation /Abitur erforderlich ist. Das gleiche gilt für Brno.

- Die meisten Befragten leben in einer Stadt oder Großstadt.
- In Alicante leben 55,34% der nicht pensionierten Befragten in relativ großen Städten oder Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern.
- In Groningen leben 38% der Befragten in einer Stadt oder einer Großstadt mit einer Hochschule für ältere Menschen (d. h. Senioren Akademie).
- In Bratislava leben 31,2% der Befragten in Wohnheimen, in Groningen 10%, in Uppsala 68%.
- Die meisten Befragten leben zusammen mit dem Partner oder mit den Verwandten. In Spanien spiegelt es die kulturellen und traditionellen Werte ihres Landes wider, die eine familienorientierte Struktur der Gesellschaft unterstützen.

Geschlecht, Alter, Behinderung

- Ungefähr 2/3 der Befragten sind weiblich. Nur in Brno (männlich 45%, weiblich 55%) und Groningen (männlich 42%, weiblich 58%) ist es etwas weniger.
- Die anderen Partner benötigen zur Zulassung keine Vorqualifizierung.
- In Alicante ist die große Zahl der Befragten in der Grundschulgruppe bemerkenswert.
- In der Gruppe "Andere" haben viele Befragte ein völlig anderes Niveau, bezogen auf ihre Berufsstudien oder auf einen mittleren Bildungsgrad technischer Art.
- Mit Ausnahme von Bratislava und Alicante haben die meisten Befragten eine Hochschulausbildung.

Teil B: Lernen

Frage: Glaubst du, dass das Lernen im späteren Leben wichtig ist und interessiert dich eine Teilnahme an Lernaktivitäten?

Die Mehrheit der Befragten meint, dass das Lernen im späteren Leben wichtig ist. Die Gründe für die Teilnahme an Lernaktivitäten sind für alle Befragten sehr ähnlich:

- Verlangsamung des Alterungsprozesses, Stimulierung der Gehirnaktivitäten
- mit dem Alltag besser umgehen zu können
- in der Lage sein, das Leben so lange wie möglich selbständig zu gestalten; sich selbst zu entwickeln
- den technischen Fortschritt zu verstehen
- sich weiter aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen
- die Globalisierung zu verstehen; Informationen zu gewinnen (vor allem über Politik und Gesellschaft)
- die geistige Gesundheit und die Neugier aufrechtzuerhalten

Es gibt einige Probleme, die die Befragten davon abhalten, sich am Lernen zu beteiligen:

- fehlende Grundkenntnisse
- hohe Alters- und Gesundheitsprobleme
- Mangel an Interesse
- kann nicht an Lernaktivitäten teilnehmen, weil sie sich um die Hausarbeit und um ihren Ehemann kümmern müssen (die Rolle des Geschlechts und des soziokulturellen Selbstausschlusses werden von einigen der weiblichen Befragten in Alicante diskutiert)

Die meisten der Befragten sagen, dass sie über vorhandene Lernmöglichkeiten durch Freunde, Verwandte und Kollegen oder über das Internet erfahren haben. In Uppsala ist "Werbung" und "Zeitung" häufiger. In den ländlichen Gebieten von Chemnitz werden Treffen in der Kirche, Vereinen und Bürgerzentren veranstaltet, um die älteren Menschen zu ermutigen, an Lernaktivitäten teilzunehmen.

Bei der Frage, ob sie irgendeine Universität des Dritten Alters kennen oder von Lernmöglichkeiten für ältere Menschen gehört haben, sagt die Mehrheit der Befragten "Ja". Nur in Alicante gibt es einen hohen Prozentsatz der Befragten (58,25%), die keine Universität des dritten Alters kennen.

Welche der folgenden Möglichkeiten sind Ihrer Meinung nach gute Gründe für die Teilnahme an Lernaktivitäten? (siehe Tabelle unten)

Für alle Befragten ist die wichtigste Kategorie "Kenntnis über Dinge und Sachverhalte / immer neue Informationen zu erhalten".

- Ähnliche Ergebnisse finden wir für die drei Kategorien "Begegnung von Menschen und Verbesserung des sozialen Kontakts", "Verbesserung der Lebensqualität im Ruhestand" und "Mehr aktiv sein".
- In Groningen wurde der Grund "Verringerung der Isolation" - nicht in die Auswahlliste aufgenommen.

	Bratislava	Uppsala	Magdeburg	Chemnitz	Groningen	Brno	Alicante
Kenntnis über Dinge / neue Informationen erhalten	60,6%	35%	97,5%		47%	74%	66%
Menschen treffen / Pflegen der sozialen Kontakte	48,6%	24%	65,0%	23,55%	10%	41%	58,3%
Verringerung der Isolation	18,3%	3%				14%	19,4%
Mehr aktiv sein	45,9%	13%	35,0%		17%	36,6%	48,5%

Verbesserung der Lebensqualität im Ruhestand	48,6%	24%	17,5%		21%	52%	33,0%
Sonstiges	3,67%	1%	12,5%	1,24%	5%	1,8%	5,83%
Keine Antwort				2,89%			

- Von allen befragten Personen haben die Senioren in Bratislava, Magdeburg, Chemnitz, Brno und Alicante am häufigsten erwähnt, dass mehr Informationen mit mehr thematischen Schwerpunkten sie dazu veranlassen könnten, an Lernaktivitäten teilzunehmen.
- In Groningen war für eine kleine Mehrheit der Befragten (52%) mehr Informationen kein Anreiz für die Teilnahme an der Bildung.
- In Uppsala antworteten 39% der Befragten mit "Weiß nicht".
- Wenn die Antwort **"Ja"** war, wurden die Respondenten gefragt, welche Themen Sie interessieren würden. In den Antworten sehen wir ein breites Spektrum von Interessen der Senioren:
 - Geschichte, Philosophie, Sprache und Literatur, Computer, Sozialwissenschaften, Musik und Theater, Wirtschaft, Recht, Gesundheitswesen, Umwelt, Politikwissenschaft, Theologie und andere
 - In Alicante erwähnten die Befragten Tourismus- und Freizeitmanagement, ökologische Landwirtschaft, Umwelt, Trekking und Open-Air-Führungen, um Natur- und Meditations-Workshops zu genießen.
 - Die in Uppsala Befragten erwähnten einen „Mangel an politischen Fragen“
 - Wenn die Antwort **"Nein"** war, haben die Interviewer gefragt, was sie daran hindern würde, daran teilzunehmen.

	Bratislava	Uppsala	Magdeburg	Chemnitz	Groningen	Brno	Alicante
Persönliches Gesundheitsproblem	52,3 %	12 %	4,3 %	15,6 %	10,4 %	52,4 %	32,1 %
Gesundheitsproblem des Partners	12%	4%		4,6%	5,2%	15,9 %	3,6%
Mangelnde Freizeit	23%	29 %	26,1 %	10,1 %	14,8 %	26%	10,7 %
Persönliche Verpflichtungen	20%	8%	17,4 %	7,3% 1,8%	9,6%	22%	14,3 %
Entfernungen	32%	7%	8,7%	16,5 %	12,6 %	17,6 %	35,7 %
Mangel an Fahrtmöglichkeiten	5,5 %	1%	4,3%		5,2%	7,5%	35,7 %
Finanzprobleme	20%	2%		8,3%	15,6 %	20,3 %	10,1 %
Ungenügende Qualifikation des Lehrers	9,1 %	2%			3%	16,3 %	
Freiwilligenarbeit				6,4%			

Berufliche Aktivität				3,7%			
Sonstiges	10%	5%	4,3%	2,8%		4,8%	25%
Nichts		30 %					59,3 %
Arbeitspflichten			78,3 %				

- Wir können sehen, dass für die interviewten Senioren vor allem in Bratislava und Brno die "persönliche Gesundheit" die bedeutendste Barriere ist.
- Es ist wichtig zu wissen, dass die "Distanz vom Veranstaltungsort" ein wichtiges Argument für die Befragten in Bratislava, Chemnitz, Groningen und Alicante ist. Chemnitz - (den Nahverkehr zu entwickeln!)
- In Alicante erklären die Faktoren eine verminderte (oder mangelnde) Mobilität an die Stelle zu gelangen, wo das formative Handeln stattfindet. Das ist ein Grund, warum ein so hoher Prozentsatz der Einzelpersonen nicht an den Lernaktivitäten teilnimmt.
- In Bratislava und Groningen werden "Finanzprobleme" erwähnt.
- In Uppsala wurde "Mangel an Freizeit" als eines der Hauptprobleme erwähnt ebenso in Bratislava, Brno und Magdeburg, wo auch die "Arbeitsverpflichtungen" ein bedeutendes Hindernis darstellen (78,3%).
- Es ist bemerkenswert, dass in Uppsala 30% und in Alicante 59,26% der Befragten geantwortet haben, dass es "Nichts" gibt, was sie wirklich daran hindern würde, an Lernaktivitäten teilzunehmen.
- Für die Art der Bildung, die die Befragten bevorzugen, waren Vorlesungen für alle Befragten an erster Stelle, gefolgt von Seminaren in Magdeburg und Chemnitz. In Chemnitz sind in allen Vorträgen auch Diskussionsmöglichkeiten enthalten.
- In Groningen und Bratislava waren "Ausflüge" auf dem zweiten Platz. In Magdeburg, Brno und Alicante waren "Ausflüge" auf dem dritten Platz. Allerdings sind die Befragten in Chemnitz bereit, an Ausflügen teilzunehmen, solange sie in der eigenen Region realisiert werden.

- In Uppsala erwähnten die Befragten auf dem zweiten Platz "Diskussionen", während in Groningen "Diskussionen" und "Übungen und Training" weniger häufig gewählt wurden.
- Die Befragten von Alicante und Brno setzen "Übungen und Training" auf den zweiten Platz.
- In Magdeburg trifft sich in einer "Projektgruppe" (11,9%) ein Kreis interessierter älterer Menschen.
- Für "Anderes": In Alicante sagen 13,59%, dass sie "Workshops" und "etwas Aktives" genießen würden, das über das bloße Hören hinausgeht, das meine Aufmerksamkeit erregt und mich motiviert ".

Wie wichtig ist für Sie der soziale Aspekt des Lernens? (Chemnitz: Lernen in einer Gruppe und in direktem Kontakt mit dem Vortragenden?)

Der soziale Aspekt des Lernens ist für die meisten Befragten von allen Projektpartnern sehr wichtig. Als Grund haben sie erwähnt, dass zwischenmenschliche Kontakte Chancen für einen intensiven Austausch von Ansichten und Erfahrungen bieten mit großer sozialer Bedeutung.

- Die Befragten in Chemnitz bieten vielfältige Lernmethoden an und es gibt nur sehr kleine Unterschiede zwischen den Antworten "allein" (35,66%) und "in einer Gruppe" (41,26%)
- In Uppsala ist für die meisten Menschen der soziale Aspekt wichtig (58%), aber 42% von der Gruppe mit "Nein" zeigen, dass es nicht so wichtig ist, wie es manchmal angenommen wird.
- Unter "NEIN": Einige der Rentner haben keinen PC. Andere Senioren glauben nicht, dass soziale Aspekte für die Kontakte mit Menschen wichtig sind und sie erwähnten, dass das Internet

ihnen gut entspricht. Sie fühlen sich flexibler, nicht an Fristen gebunden und sie können studieren, wann und was sie wollen.

Möchten Sie neue Medien zum Lernen entweder zu Hause oder in einer Gruppe verwenden? (z. B. Kurse auf CD, Live-Übertragung von Vorträgen via Internet)

- Nur in Groningen sagte die Mehrheit der Befragten (60%) "Ja" und sehen neue Medien in der Bildung für ältere Menschen als wichtigen Punkt für den Ausbau ihres Wissens, den Erfahrungsaustausch und das Erhalten neuer Informationen aus unterschiedlichen Fachrichtungen an, so kann man auch Zugang zu Ausstellungen, Musik, Kino und einer riesigen Anzahl von Kunst- und Literaturressourcen sowie Neuigkeiten ohne Verlassen des Hauses haben; und zu einem geringen Preis oder völlig kostenlos".
- Die anderen erwähnen, dass sie neue Technologien und innovative
- Lernformate kennen und verwalten möchten, aber sie benötigen Hilfe von Leuten, die ihnen beibringen können, wie sie die Aktivitäten im Internet oder multimediale Ressourcen verfolgen können.
- Andere Befragte sagten "Nein", mit dem Argument, dass Kommunikation von Angesicht zu Angesicht wichtiger ist. Internet wird nur als Ergänzung wahrgenommen. Entweder sie fühlen sich alt oder das Trainieren neuer Technologien ist für sie kompliziert.

Welche Art von Maßnahmen könnten es für Sie einfacher machen, um am Lernen teilzunehmen? (Hier sind die Antworten in beliebiger Reihenfolge)

- Kurze Distanz zum Lernort, bessere Verkehrsmittel (öffentliche / private), gute Erreichbarkeit des Lernortes;
- Freie oder kostengünstige Lernmöglichkeiten, niedrigere Gebühren;
- Erreichbarkeit und
- Einrichtungen für Vorträge und Seminarräume, die den besonderen Bedürfnissen behinderter Menschen entsprechen (bequeme Sitzplätze, Hörverstärkung im Auditorium);
- Seniorenfreundliche Lernumgebung;
- Mehr Informationen. Ein Tag des "offenen Hauses", wo Lehrer die Senioren über die verschiedenen Aktivitäten informieren;
- Home Tutoring; Gelegenheit, Lernmaterial zu erhalten;
- Teilnahme an der Vorlesung mit Freunden, Überwindung der Zugangsbarrieren;
- Gruppengröße und Dauer der Kurse;
- Lernmöglichkeiten in der Heimat- oder Wohngegend;
- Qualität der Audiogeräte, Zugang zum Internet;
- Ausbau und Anpassung des Ausbildungsangebots, da es in vielen kleinen Städten und Dörfern noch begrenzt und ungeeignet ist;
- Dieses Angebot muss zusätzlich für kleine Gruppen konzipiert werden - maximal 15 Personen, die eine persönliche Behandlung erhalten können;
- Es besteht die Notwendigkeit, enge Kooperationsschemata zwischen sozialen Akteuren, öffentlich-privaten Institutionen und Gemeinschaften von Bürgern und älteren Nutzern aufzubauen, um das Angebot anzupassen, zu erweitern und ihm die notwendigen formativen Dienste zu bieten, die für die vielfältigen Realitäten im Leben der heutigen Senioren geeignet sind (Kommentar aus Alicante).

Schlussfolgerungen

Der vorliegende Bericht dient als Grundlage für die Innovation der Lernprogramme für ältere Menschen, die nicht in einen Lernprozess einbezogen sind. In unserer Forschung haben wir festgestellt, dass das

Bildungsniveau der Befragten in Bratislava und Alicante nicht sehr hoch war und zeigt, dass die Zahl der Befragten mit der Primär- und Sekundarstufe deutlich höher ist als bei Hochschulabsolventen. Für die anderen

Projektpartner ist der Prozentsatz mit akademischer Ausbildung höher. Allerdings werden die Konsequenzen des Projekts im Leben der älteren Personen direkt sichtbar, wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden.

Für Personen, die nicht an Lernaktivitäten interessiert sind oder eine geringe Qualifikation haben, ist die Universität nicht die richtige Adresse. Es könnte möglich sein, für diese Zielgruppe ein spezielles Beratungszentrum (System) zu entwickeln. Die Mitarbeiter der Universität können ein solches Zentrum in Bezug auf Didaktik und Lehrmethoden und Lehrkräfte unterstützen. Es muss darauf hingewiesen werden, dass Lernaktivitäten für diese Personen nicht an einer Universität realisiert werden können, denn eine Universität hat die wesentliche Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse zu lehren.

Es gibt große Unterschiede in Bildung und sozialem Umfeld. Ein integriertes Bildungsprogramm für alle von ihnen wäre zu schwer zu realisieren. Bildungs- und berufliche Unterschiede zwischen den Teilnehmern wären zu groß.

Befragte in Alicante schlagen vor, Verbreitungskampagnen (Vorträge) einzuleiten, die ihnen die Werte dieser Trainingsaktionen und ihrer praktischen Seite (mit spezifischen Beispielen oder Fällen) zeigen. Sie wünschen

sich in ihren Zentren, in der Nähe, mit flexiblen Fahrplänen Veranstaltungen zu organisieren um mit Lehrern, Ausbildern oder Freiwilligen, die in der Lage sind, die formativen Bedürfnisse von Senioren (Pädagogik, Geduld, Empathie) zu befriedigen, die manchmal durch körperliche und emotionale Fragen oder Fragen im Zusammenhang mit Kultur oder Studien begrenzt sind.

In Chemnitz wird der Projektpartner die Ergebnisse des Berichts nutzen, um neue Bildungsprogramme für ältere Menschen zu entwickeln und sie zur Teilnahme an Lernaktivitäten, wie dem Seniorenkolleg der TU Chemnitz, zu motivieren. In ländlichen Regionen bereiten sie bereits neue Workshops für die "Newcomer" unter den Senioren vor, die nun im späteren Leben das Lernfeld erforschen sollen. Ziel ist es, sie zu motivieren, an der anwendungsorientierten Ausbildung teilzunehmen. Um dies zu erreichen, müssen die älteren Personen an einem Ort zusammenkommen. Dort sehen sie gemeinsam einen Vortrag des Seniorenkollegs über den Livestream, den sie mit den Senioren moderieren und diskutieren. Sie begannen mit Präsentationen aus Kultur (z. B. Musik, Theater), um bestimmte Interessen der Älteren zu wecken. In ländlichen Regionen nutzten sie Räumlichkeiten in Kirchen, Clubs und den Gemeindezentren sowie in anderen Treffpunkten.

Galerie verdienter EFOS-Mitglieder

Stanley Miller



Es ist jetzt an der Zeit, Stanley Millers Einfluss auf die EFOS in dieser Rubrik zu würdigen. Die Teilnehmer an unseren Tagungen wissen seine engagierten Beiträge zu unseren Diskussionen zu schätzen, oft mit einer Prise englischem Humor gespickt, die uns ein Lächeln entlockt.

Die ersten Kontakte mit Stanley kamen in der AIUTA (*Association Internationale des Universités du Troisième Age*) zustande, nachdem er 2006 als deren Präsident gewählt worden war. Diese Kontakte führten dazu, dass er nach dem Ende seiner vierjährigen Präsidentschaft Mitglied der EFOS wurde, weil er den Eindruck gewonnen hatte, dass die EFOS einen offenen und lebendigen Austausch von Ideen ermöglicht.

Für die EFOS sind Stanleys vielseitige Erfahrungen in Erziehung und Bildung von großem Wert. Er begann seine Karriere mit einem Universitätsstudium von Französisch, Deutsch und später auch noch Latein und einer Ausbildung zum Lehrer. In der Studentenvereinigung lernte er seine Frau Eileen kennen, die wir auch immer wieder auf EFOS-Tagungen treffen. Nach einigen Jahren als Französischlehrer an einer Mittelschule wechselte er dann zur Schulbehörde in Nottingham. Dort wurde er Inspektor und Berater für moderne Sprachen. Das verschaffte ihm eine gute Einsicht in das Schulwesen und weckte sein spezielles Interesse für Schulmanagement. Seine Fähigkeiten blieben nicht unbemerkt. Er wurde zum *Senior Advisor* und *Staff Inspector* im Hauptsitz in

Birmingham berufen, und dies brachte ihn dichter zu den Politikern mit all ihren Launen. Mit 56 Jahren entschied er sich für die Frühpensionierung und begann zusammen mit einem emeritierten Professor eine *Consultancy*, mit der er unter anderem auch Untersuchungen für das Erasmusprojekt der EU ausführte. In dieser Zeit schrieb er auch ein Buch und organisierte viele Kurse. Eine Zeit lang war er auch noch Schulinspektor für moderne Sprachen einer neu errichteten nationalen Behörde. In den unkonventionellen Schulbüchern, die er schrieb, wollte er zeigen, wie Sprachunterricht unterhaltsam gemacht werden kann. So ist seine Sammlung französischer Geschichten reich illustriert aber ohne Grammatikteil und Wörterliste.

1997 begann dann Stanleys Engagement für die U3A in Birmingham. Das Konzept der Selbstverwaltung der Seniorengruppen mit ihrem Credo „*Those who teach also learn and those who learn also teach*“ begeisterte ihn. Er versteht sich denn auch in der EFOS noch immer als ein Botschafter (er bevorzugt den Ausdruck ‚Erklärer‘) des U3A Systems. Er findet, dass die kontinentale Älterenbildung nach französischem Vorbild zu formell organisiert ist und der Weise wie Ältere lernen weniger entspricht. Er vermisst Diskussionen und den Austausch von Ideen.

Auch bei der U3A wurden Stanleys organisatorische und kommunikativen Fähigkeiten gleich erkannt. Er wurde zum regionalen Vertreter im *Third Age Trust* gewählt und war drei Jahre dessen

Vizepräsident. In dieser Zeit hörte er auch von der AIUTA und nahm an einigen ihrer Vorstandssitzungen teil als Stellvertreter für einen kranken Kollegen.

Zu Stanleys eigener Überraschung wurde er 2006 zum Präsidenten der AIUTA gewählt. Er kam in eine schwierige Situation zurecht mit Rivalitäten zwischen den französisch- und englischsprachigen Lagern. Er selber bezeichnete seine vierjährige Präsidentschaft als problematisch.

Die EFOS, der er danach beitrug, hat eine ganz andere Ausstrahlung für ihn. Er genießt die offenen Diskussionen und bekam den Eindruck, dass er mit seiner Erfahrung etwas Wesentliches beitragen kann.

Stanley wird nicht nur wegen seiner oft von englischem Humor geprägten Diskussionsbeiträgen hoch geschätzt. Auch auf andere Weise liefert er einen wesentlichen Beitrag. Da wären zu nennen: seine vielen Übersetzungen für die EFOS News, wobei er sich immer bemüht, den eigentlichen Sinn des Geschriebenen einzufangen; seine Mitarbeit beim jüngsten Aktionsplan; sein Artikel in den EFOS News über das britische U3A-System; der Fragebogen für Umfrage unter UTA's und vieles mehr.

Wir hoffen, dass wir noch recht lange Zeit auf seine Mitarbeit zählen können, auch wenn ihm das Reisen in letzter Zeit stets schwerer fällt.

Peter Hug

Kurznachrichten

100. Tagung des Governing Board der AIUTA und Internationale Konferenz “Gleiche Bildungschancen für Ältere” in Bratislava

Diese Veranstaltung fand vom 18. bis 20. Mai 2017 statt im Zentrum für Weiterbildung der Comenius Universität in Bratislava (Slowakei), unter dem Auspizium von Prof. Peter Plavčan, Minister für Erziehung, Forschung und Sport der Slowakischen Republik und Prof. Karol Mičieta, Rektor der Comenius Universität in Bratislava, in Zusammenarbeit mit der AIUTA (International Association of Universities of the Third Age), EPALE (Electronic Platform for Adult Learning in Europe) und der Stadt Bratislava. Die Teilnehmer aus 20 Ländern aus der ganzen Welt präsentierten ihre *best practices* und Erfahrungen in der Älterenbildung.



Internationale EFOS / Erasmus Konferenz in Chemnitz

Vom 8. bis 10. Juni 2017 organisiert die Technische Universität Chemnitz eine Konferenz mit 70 Experten aus 10 europäischen Ländern als Abschluss der zwei Erasmus+ Projekte “*Elderly build bridges with Young people in Europe*” und “*EduSenNet – Educational Senior Network*”.



32. Berliner Sommeruni

Die Berliner Akademie für weiterbildende Studien e.V. organisiert from 28. August bis 3. September 2017 an der Humboldt Universität in Berlin ihre jährliche Sommeruni mit dem Titel “Material – Wissen – Kultur. Zur Diskussion über das Humboldt Forum”. Weitere Informationen auf http://www.berlinakademie.de/su_ankuendigungen.php.

